

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 6 (1793)

Heft: 25

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zusamen. Ich bin so verzweifelt weichherzig, von so zahmer, barmherziger Natur, daß ich kaum meine Frau kann weinen sehen, viel weniger ein unvernünftiges Thier. Wir zozen uns ikt ganz sachte zurück, um dem geängstigten Thier einige Erholungsfrist zu lassen. Nach wenig Augenblicken schlüpfte ein Mäuslein aus dem Brodkaſten hervor. Fluchs ergriff sie die Katz beym Pelz, und schoß mit der blutenden Beute unter den Ofen. — — Hans, Hans, siehst du das Weib, siehst du die Katz? Natur bleibt Natur, so wie der Satan auch in Lichtgestalt auf immer und ewig Teufel bleiben wird.

Diese Scene hatte meinen rüstigen Gefährten so in Harnisch gebracht, daß er seinen Knottenstock ergriff, und die Katz unter dem Ofen vertilgen wollte. Allein zu allem Glück öffnete sich die Thür, und man trug das Essen auf. Dieser fröhliche Anblick — —

Die Fortsetzung folgt.

Nachrichten.

In der Landschreiberey Wangen, im Beringebieth ist eine in der Gießerey zu Aarau verfertigte metallene Handfeuerspriz, vermittelst deren eine Person das Wasser aus einem Zuber herauspumpen kann, entwendet worden. Auf die Entdeckung dieses Diebstals wird ein Louis'dor Recompenz geboten, und jederman, insonderheit alle Kupferschmiede, Stuck- und Rothgiesser höflich ersucht, darauf zu achten, so Ihnen eine solche Feuersprize sollte zum Kauf angeboten werden. Landschreiberey Wangen, den 16
Juni, 1793.

Bey Buchbinder Schwendimann sind gebunden zu haben:

	Bj.
Kleine, lyrische Gedichte von Weise z Thl.	10
Der Mensch in Vorlesungen vbn Joh. Kern.	7
Abhandlungen aus der Philosophie und Moral von Hirschfeld.	8
Der Denker, ein Werk fürs praktische Leben	5
Pot - Pourri für die Lesewelt.	5
Lehrreiche und angenehme Unterhaltungen zur Bildung des Verstand und Herzens	5
Wihlhelm Edelwald, die Geschichte eines verlohrnen Sohns.	6
Das Unkraut unter dem Weizen, von K. von Eckhartshausen.	4
Lobrede auf die Dummheit	3

Auslösung des letzten Räthsels.

Eine Nachthaube.

Charade.

Mein Erstes bindt mit festem Arm,
Den Zuber und das Fasß,
Auch jagt die Jugend rasch und warm,
Mich spielend durch die Gasß.
Mein Zweentes schützt vor Schnee und Wind
Und ist bald groß, bald klein,
Es ist ein wahres Modekind,
Und trägt dem Schneider ein.
Mein Ganzes machte, welch Gespäß!
Ehmals bey jedem Weib,
Weit dicker als ein Lägerfass
Den allerdünsten Leib.